

Nach Kritik: Öffnungszeiten der UB doch nicht eingeschränkt

Universität plant mit Wärmeorten auf dem Campus – »Als einzige Hochschule Hessens Corona-Satzung verlängert«

Gießen (pm/mac). Die Justus-Liebig-Universität hat offenbar auf die Kritik und die Sorgen der Studierenden reagiert. Wie aus der Rundmail vom Mittwoch an Mitglieder und Angehörige der Hochschule hervorgeht, werden die Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek (UB), die im Rahmen der selbst auferlegten Energiesparmaßnahmen ab 1. Oktober eingeschränkt werden sollten, nun doch nicht reduziert. »Wir nehmen die Sorgen der Studierenden wegen der angekündigten Verkürzung der Öffnungszeiten der Bibliotheken sehr ernst und haben entschieden, den Studierenden an dieser Stelle entgegenzukommen. Mittlerweile steht fest, dass die Universitätsbibliothek auch über den 1. Oktober hinaus die gewohnten Öffnungszeiten anbieten wird, das heißt montags bis sonntags

von 7.30 bis 23 Uhr. Zuvor war bereits bekannt gegeben worden, dass die UB um 21 Uhr schließen und am Wochenende erst um 9 Uhr öffnen sollte. In dem Rundschreiben heißt es weiter, dass die Universitätsbibliothek prüft, »ob sie anders als zunächst geplant auch in der ersten Januarwoche geöffnet werden kann.« Ein weiteres Ergebnis der Gespräche mit den Studierenden sei die Bereitstellung sogenannter Wärmeorte, sowohl für die Lehre am Freitag und Samstag als auch für Studierende, die an der JLU arbeiten möchten. »Einer dieser Wärmeorte wird auch die Universitätsbibliothek sein«, betont die JLU.

Auch auf »berechtigte Nachfragen« der Studierenden zu Nachteilsausgleichen wegen der aktuellen Situation hat die JLU reagiert und eigenen An-

gaben zufolge als einzige Universität in Hessen die Corona-Satzung verlängert, in der besondere Regelungen für Lehre und Prüfungen enthalten sind. »Sie gilt auch im Wintersemester 2022/23.«

Die ungewöhnlich herbstliche Witterung habe die JLU schon jetzt dazu veranlasst,

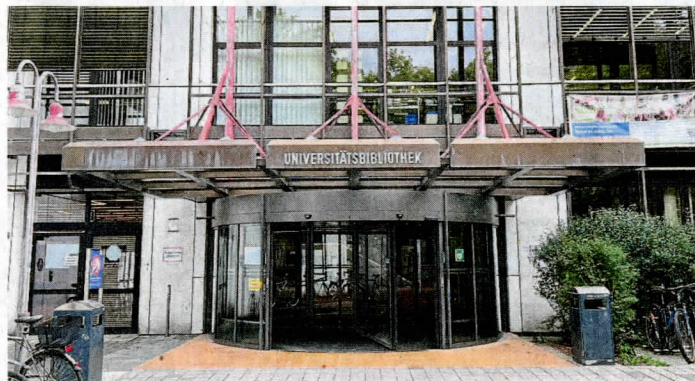
die Heizungsanlage in Betrieb zu nehmen. Ein wesentlicher Bestandteil des Energiesparkonzeptes, mit dem die JLU bekanntlich ein Viertel des Energieverbrauchs im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einsparen möchte, ist die Beheizung der Räume auf 19 Grad montags bis donnerstags

jeweils von 8 bis 18 Uhr. Freitags sollen Flächen, wo es sinnvoll und vertretbar ist, möglichst nicht in Präsenz genutzt werden, um den Betrieb der Heizungsanlagen flächendeckend abzusenken und den Stromverbrauch zu reduzieren. »In den allermeisten Gebäuden setzt dies voraus, dass Sie alle – etwa über die Einstellung Ihrer individuellen Thermostate in den Büros und in den Seminarräumen – an der Einhaltung der vorgesehenen Temperaturen, maximal 19 Grad montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr, abgesenkt am Freitag und am Wochenende, mitwirken«, schreibt die Hochschule an ihre Mitarbeiter. Beim größeren Teil der 200 JLU-Gebäuden sei die Hochschule »unbedingt auf die Mithilfe der Beschäftigten angewiesen«. Sie sollen die Heizkörper entsprechend ein-

stellen. »Um die Temperatur zu überprüfen, besteht für die JLU-Einrichtungen die Möglichkeit, aus zentralen Mitteln digitale Thermometer zu beschaffen.«

Präsidium empfiehlt Tee und Decken

»Bitte kalkulieren Sie ein, dass die 19 Grad noch nicht bei Dienstbeginn erreicht sein können und dass die Heizkörper morgens eine gewisse Vorlaufzeit benötigen. Da der Betrieb von elektrischen Heizlüftern in den JLU-Liegenschaften nicht erlaubt ist, empfehlen wir für diese Vorlaufzeit, je nach persönlichem Temperaturempfinden, gegebenenfalls zusätzlich den Einsatz von Hilfsmitteln, wie zum Beispiel wärmere Kleidung, heiße Getränke oder Decken«, heißt es in dem Schreiben.



Die UB bleibt nach Kritik der Studierenden im Wintersemester geöffnet wie bisher.

FOTO: MAC